

Frauen* BerufsZentrum Osttirol

Jahresbericht

2025



FBZ 2025: wann – was – wer

Jänner – Dezember 2025	„ Deutsch in Alltag und Beruf “, wöchentliches Angebot, insgesamt 26 Teilnehmerinnen*
Jänner – Dezember 2025	Mitarbeit an der Kampagne #machkeinenUnterschied im Rahmen des Projektes „Gleichstellungskoordination Osttirol“ unter der Leitung des Regionsmanagement Osttirol (RMO)
10.3. – 4.4.2025	Perspektivenwerkstatt mit 7 Teilnehmerinnen*
März – November 2025	Offener Frauenraum: 4 Info Café-Termine mit insgesamt 17 Teilnehmerinnen*
April und Oktober 2025	Arbeitsmarktspezifische Vernetzung mit anderen Osttiroler Einrichtungen: 2 Treffen mit insgesamt 13 Teilnehmer*innen
24.4.2025	Girls Day: Technikworkshop in Kooperation mit dem Verein „EqualiZ“ mit 6 Teilnehmerinnen*
7./8.5.2025	Teilnahme am Plenum des Netzwerks österreichischer Frauen*- und Mädchenberatungsstellen in Graz
22.–23.5.2025	Teilnahme an der Leiterinnen-Tagung des Netzwerks österreichischer Frauen*- und Mädchenberatungsstellen in Salzburg
3.6.2025	„ Beratung von/für Frauen mit Migrationshintergrund “. Team-Fortbildung mit Silvia Ortner (Frauen aus allen Ländern Innsbruck)
17.9.2025	Teilnahme an der Tagung „25 Jahre arbeitsmarktpolitisches Frauenprogramm“ der Bundesgeschäftsstelle des AMS in Wien
22./23.10.2025	Teilnahme am Plenum des Netzwerks österreichischer Frauen*- und Mädchenberatungsstellen und an der Tagung „Feministische Expertise in der Frauenberatung“ in Wien
3.11.–29.11.2025	Perspektivenwerkstatt mit 8 Teilnehmerinnen*
6.11.2025	Teilnahme an der Leiterinnen-Tagung des Netzwerks österreichischer Frauen*- und Mädchenberatungsstellen in Salzburg
17.11.2025	Teilnahme am Partner*innen Meeting der Landesgeschäftsstelle des AMS Tirol

Willkommen im FBZ Osttirol

Wir beraten Frauen, die beruflich (wieder) starten oder neue Perspektiven entwickeln möchten.

Unsere Beratung ist vertraulich und kostenlos.

Unsere Räumlichkeiten in der Beda Weber-Gasse 6a in Lienz sind barrierefrei.

Unsere Angebote:

- * Einzelberatung
- * Gruppenberatung
- * Workshops
- * Offenes Info Café



Beratung für junge Frauen

Das FBZ unterstützt junge Frauen bei der Planung ihrer Zukunft. Mit all den Fragen, die sich bei der Berufswahl stellen, können sie sich an uns wenden. Unsere Beratung ist diskret und kostenlos.

Mädchen und junge Frauen bis 25 können ohne Vormerkung beim AMS ins FBZ zur Beratung kommen.

Das FBZ fördert auch Aus- und Weiterbildungen.

Anerkennungs-Beratung

Am 15. Dezember 2025 organisierten wir in Zusammenarbeit mit der Bildungsinfo Osttirol einen Beratungstag zur Anerkennung von Diplomen. Das Team von AST („Anlaufstelle für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen“ in Innsbruck) war angereist, um diese Beratung für 8 Teilnehmer*innen aus Osttirol vor Ort zu ermöglichen.

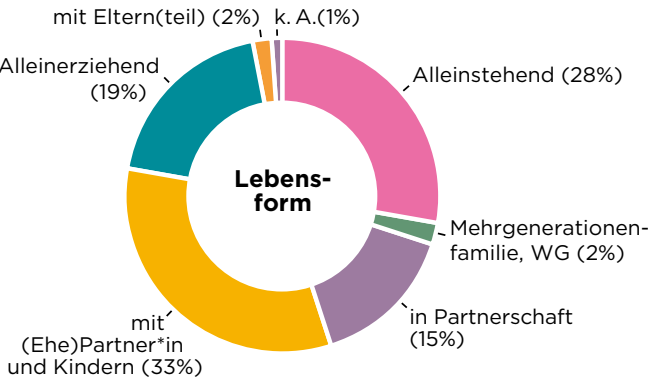
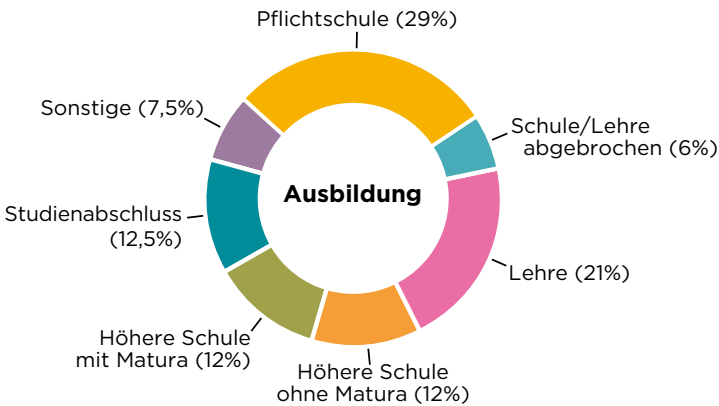
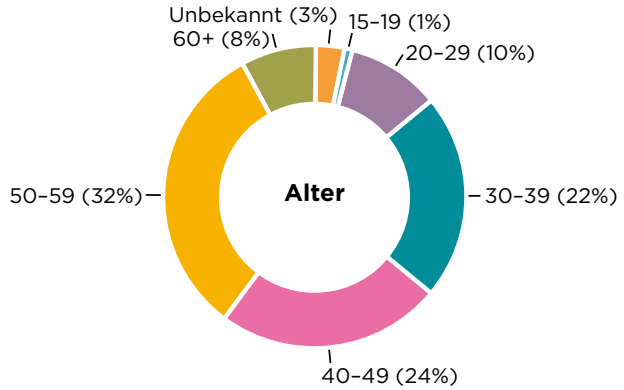
Wir danken dem Verein ZeMIT (Träger von AST) für die gute Zusammenarbeit!

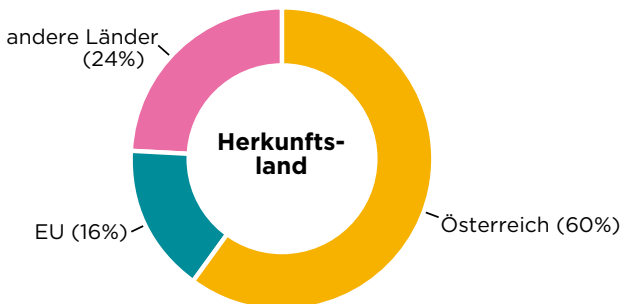
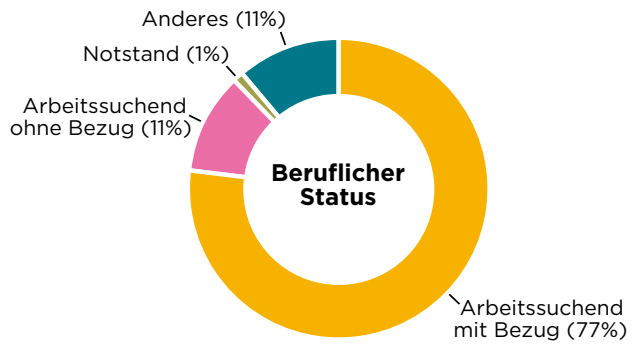
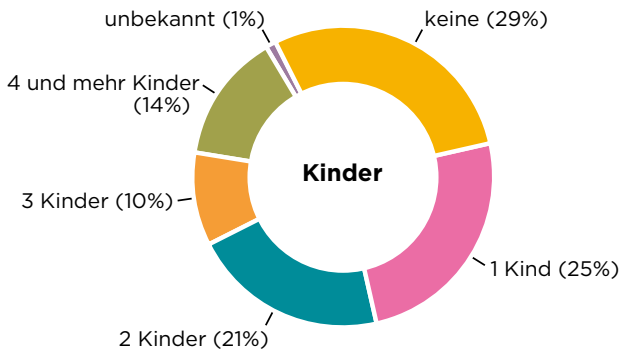
Wie beurteilen die Frauen die Beratung?

Zufriedenheit mit dem Fachwissen der Beraterin	1,9
Zufriedenheit mit der Art und Weise, wie die Beraterin auf meine persönliche Situation eingegangen ist	1,8
Zufriedenheit mit der Umsetzbarkeit der Ergebnisse der Beratung in die Praxis	2,1

(Skala 1-6)

Welche Frauen kamen 2025 zur Beratung?





Wir arbeiten mit Frauen an ihrer beruflichen Zukunft

Perspektivenwerkstatt

Kurs für arbeitssuchende Frauen, Dauer: 4 Wochen.
2025 konnten wir zweimal eine „Perspektivenwerkstatt“ (10 Module) anbieten:
10 März bis 4. April 2025
3. bis 29. November 2025.
Insgesamt nahmen 15 Frauen teil.



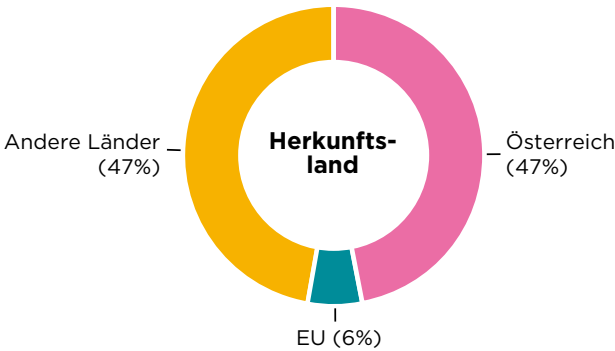
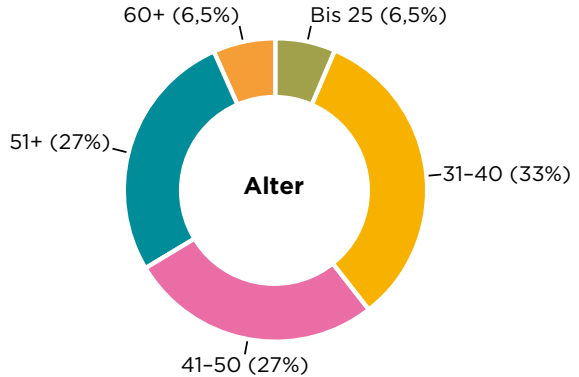
Themen:

- * Meine Kompetenzen und Fähigkeiten
- * Aus- und Weiterbildungsangebote
- * Arbeitsmarkt und Existenzsicherung
- * Gesundheit und Stressbewältigung
- * Zeitmanagement
- * Selbstpräsentation und Bewerbung
- * Digitale Kompetenzen



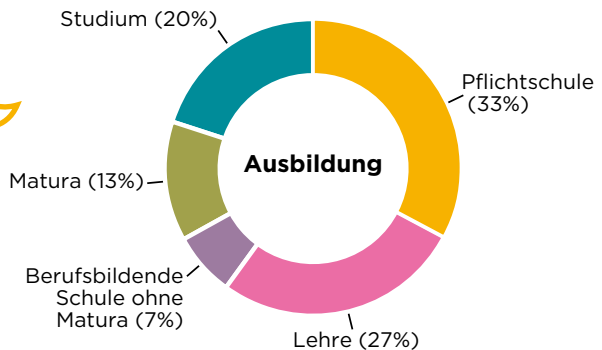
Welche Frauen kamen 2025 in die Perspektivenwerkstatt?

Drei Tage nur über mich nachzudenken bringt mir neue Erkenntnisse, die ich in meiner Zukunft gut brauchen kann.



Ich kann mich besser und selbstsicherer präsentieren..

Ich habe gelernt, mich mit meinen Kompetenzen und Fähigkeiten auseinander zu setzen.



Wir informieren über Berufe in Handwerk und Technik

Berufsorientierung für junge Frauen

Was möchte ich werden? Welcher Beruf passt zu mir? Mit all ihren Fragen zur Berufswahl können junge Frauen ins FBZ kommen. Die FBZ-Beraterinnen unterstützen sie mit geschlechtssensiblen Angeboten zur Berufsorientierung. Ein wichtiges Thema ist auch die Erweiterung beruflicher Perspektiven. In Österreich sind Frauen im Handwerk und in MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) stark unterrepräsentiert. Aufgabe des FBZ ist es, junge Frauen auf das breite Spektrum beruflicher Möglichkeiten aufmerksam zu machen, sie über neue Berufsbilder zu informieren, und zu vermitteln, dass „nicht traditionelle“ Berufe erfolgversprechende Chancen für Frauen bieten.

Der Girls' Day 2025

Power aus dem Glas: Girls' Day begeistert

Am 24. April 2025 nahmen sechs Schülerinnen am Girls' Day-Programm des FBZ in Lienz teil. Dieser jährliche Aktionstag soll dazu beitragen, Rollenklischees zu durchbrechen und Mädchen für einen Berufsweg in traditionellen „Männer-Branchen“ zu begeistern.

Das FrauenBerufsZentrum Osttirol organisierte gemeinsam mit dem Verein „EqualiZ - Gemeinsam vielfältig“ einen Technikworkshop in den Räumen der Arbeiterkammer Lienz. Der Workshop kombinierte einen interaktiven Theorieteil mit praktischer Arbeit.

Die Teilnehmerinnen* setzten sich zunächst mit Rollenbildern, Berufswünschen sowie technischen Lehrberufen auseinander. Anschließend arbeiteten sie mit Werkzeugen wie Bohrmaschine und LötKolben und fertigten aus leeren Gläsern funktionsfähige Solarlampen an. Dabei lernten sie grundlegende technische Zusammenhänge kennen und konnten ihre handwerklichen Fähigkeiten ausprobieren.



die Schülerinnen mit ihren selbstgebauten Solarlampen, von links nach rechts: Mara Ratzinger, Emiglia Webhofer, Amelie Trojer, Charlotte Gassler, Denise Unterwainig, Magdalena Krautgasser, Trainerin Sandra Riebenbauer (EqualiZ)



Wir informieren und fördern den Austausch

Offener Raum: Info Café



Der „Offene Raum“ ist ein offenes Treffen für alle interessierten Frauen, die sich informieren, austauschen und vernetzen möchten. Die Treffen finden in der Regel im FBZ statt und bieten einen sicheren und freundlichen Rahmen, um Fragen zu stellen, Neues zu lernen und andere Frauen kennenzulernen. Der „Offene Raum“ fördert Austausch und Begegnung und ermöglicht eine erste Annäherung an die Arbeitswelt.

Die Termine der Treffen werden über die Informationskanäle des FBZ verbreitet (Website, Facebook, Mailings, persönliche Einladung). Für die Teilnahme ist weder eine Anmeldung noch eine Vormerkung beim AMS erforderlich.

2025 nahmen 17 Frauen an insgesamt vier Informationstreffen teil.

Die FBZ-Mitarbeiterinnen informierten die Teilnehmerinnen* aus verschiedenen Ländern (u.a. Iran, Syrien, Afghanistan, Ukraine, Polen, Kroatien, China, Myanmar, Vietnam) über folgende Themen:

AMS und FBZ:

- * Bedeutung der AMS-Vormerkung und Anmelde-möglichkeiten
- * Infos zu FBZ-Workshops, Kursen und Unterstützungsangeboten

Berufliche Entwicklung:

- * Bisherige und aktuelle Qualifikationen
- * Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen
- * Ausbildungsmöglichkeiten in Osttirol und Tirol
- * Berufliche Zukunft und Arbeitsmöglichkeiten in Österreich

Sprachliche und soziale Integration:

- * Deutschkenntnisse und Lernmöglichkeiten
- * Unterschiede zwischen Osttirol und Herkunftsländern
- * Vereinbarkeit von Familienleben und Beruf

Praktische Unterstützung:

- * Infos zu Stellenausschreibungen, Soziothek, Routenplaner und Brutto-Netto-Rechner

Wir bereiten Frauen auf die Arbeitswelt vor

Deutsch in Alltag und Beruf

Übungsgruppe im FBZ

2025 bot das FBZ Osttirol einmal pro Woche ein Gesprächstraining für Frauen, die ihre Deutschkenntnisse vertiefen möchten.



In diesem offenen Deutschkurs – ohne Tests und Prüfungen – kann die deutsche Sprache praxisnah erlernt werden. Fachlich begleitet von AHS-Lehrerin Julia Stiebellehner-Walder, üben die Teilnehmerinnen* gemeinsam, Alltagssituationen (sprachlich) zu bewältigen. Miteinander und voneinander lernen sie, sich immer besser auf Deutsch zu verständigen und sich in Osttirol zu orientieren.

Die Gesprächsgruppe fand einmal pro Woche, immer montags von 9 bis 11 Uhr statt – außer in den Schulferien und an Feiertagen.

Für die Teilnahme ist keine Vormerkung beim AMS erforderlich. Alle interessierten Frauen, die ihre Sprachkompetenz erweitern möchten, sind willkommen.

Dieses Angebot wurde 2025 im Schnitt von jeweils 4 bis 5 Frauen besucht.

„Unsere Gruppe „Deutsch in Alltag und Beruf“ ermöglicht Frauen mit nichtdeutscher Muttersprache, sich auf Deutsch über Themen des Alltags auszutauschen. Sie bereiten sich beispielsweise auf Telefonate oder Behördengänge vor und erarbeiten zugleich die deutsche Grammatik. Dabei entsteht ein soziales Netzwerk, das mitunter auch in persönlichen Fragen weiterhelfen kann.“

Trainerin Julia Stiebelllehner-Walder



Wir arbeiten vernetzt

Kooperationen

2025 nahmen die Mitarbeiterinnen des FBZ Osttirol an 31 Veranstaltungen, Vernetzungstreffen und Tagungen in ganz Österreich teil.

Beteiligt an diesem Informationsaustausch waren unter anderem folgende Kooperationspartner*innen:

- * AMS: BGS, LGS Tirol und RGS Lienz
- * Netzwerk österreichischer Frauen*- & Mädchenberatungsstellen
- * RMO, AufBauWerk Tirol, Frauenzentrum Osttirol, Mannsbilder Lienz, Lernzentrum der UMIT TIROL
- * Arbas, BFI, Bildungsinfo Tirol, BORA, innovia: alle Lienz
- * Soziales Team Osttirol

#machkeinenUnterschied

Bereits seit März 2024 beteiligt sich das FBZ Osttirol an der Kampagne #machkeinenUnterschied, die vom Regionsmanagement Osttirol (RMO) im Rahmen des LEADER-Projektes „Gleichstellungskoordination Osttirol“ durchgeführt wird. Diese Kooperation wurde auch 2025 fortgesetzt.



In diesem Projekt vernetzt das Regionsmanagement Osttirol (RMO) regionale Akteur*innen mit dem Ziel, die Gleichstellung im Bezirk gemeinsam voran zu bringen. Unter der Leitung von Mirjam Reith hat eine engagierte Projektgruppe, bestehend aus dem AufBau-

Werk Tirol, dem Frauenzentrum Osttirol, dem FrauenBerufsZentrum Osttirol, den Mannsbildern und dem Lernzentrum der UMIT TIROL, die Kampagne „#machkeinenUnterschied“ ins Leben gerufen. Ihr Ziel es ist, Bewusstsein in der Bevölkerung zu schaffen und Veränderungen anzustoßen, die Chancengleichheit – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder Behinderung – ermöglichen. Mit kreativen Aktionen soll die Osttiroler Bevölkerung dazu ermutigt werden, über Rollenbilder nachzudenken und aktiv für eine gerechte Gesellschaft einzutreten.

Zentrale Aktivitäten der Kampagne waren 2025 die Vorbereitungen auf das **Theaterprojekt „Chancengleich“**.

Die Lebenshilfe Lienz, die Musikschule Lienz und fast 100 Schüler*innen aus fünf Osttiroler Schulen gestalten gemeinsam ein Theaterstück, das Rollenbilder hinterfragt und Privilegien sichtbar macht. Die Aufführungen sind für Ende Juni 2026 geplant.

Wir feiern

30 Jahre Netzwerk österreichischer Frauen*- und Mädchenberatungsstellen



2025 feierte das „Netzwerk“ (österreichischer Dachverband für Frauen*- und Mädchenberatung) sein 30jähriges Bestehen.

Aus diesem Anlass tagten Vertreterinnen* von Frauen- und Mädchenberatungsstellen am 22. und 23.10. 2025 in Wien, um mit Politiker*innen und Kolleg*innen aus NGOs zu diskutieren und die langjährige und erfolgreiche Vernetzung zu würdigen.



Drei Mitarbeiterinnen des FBZ Osttirol reisten zur Fachtagung „Feministische Expertise in Frauen*- und Mädchenberatungsstellen“, um mitzuwirken und das Netzwerk zu feiern.

Das Netzwerk ist mittlerweile als Ansprechpartnerin* in Fragen der Gleichstellung anerkannt.

Wie kam es dazu?

Einblick in die Geschichte des Netzwerks



1992 begründet Johanna Dohnal ein neues Angebot für Frauen in ganz Österreich: Fraueneinrichtungen, die niederschwellig Information und Beratung für alle Frauen anbieten, können Frauenservicestellen werden. Vorerst erhielten 27 Frauenberatungsstellen diesen Status.

1994

Die Frauenservicestellen vernetzen sich, um ihre politische Kraft zu bündeln und gemeinsam ihre Anliegen zu vertreten. Ihr Ziel ist es, den gleichstellungspolitischen Interessen von Frauen und Mädchen mehr Gewicht zu verleihen. Sie gründen eine Arbeitsgruppe, die folgende Organisationsstruktur für eine gemeinsame Interessenvertretung entwickelt:

- * Im Osten und im Westen Österreichs soll je ein Standort entstehen.
- * Das Plenum aller Beratungsstellen bestimmt Ziele und Aufgaben.
- * Regionalvertreterinnen unterstützen das angestellte Team bei der Umsetzung der Ziele.

Dieses Konzept wird von den 27 Frauenservicestellen angenommen.

Dezember 1995

Das „Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen“ organisiert sich als Verein.¹

Jetzt ist „nur“ noch die Frage der Finanzierung zu klären. Durch den Beitritt Österreichs zur EU am 1.1.1995 eröffnet sich eine neue Möglichkeit der Förderung von Aktivitäten, die Gleichstellung vorantreiben. Das Netzwerk-Team entwickelt das Projekt „Frauen in die Berufswelt“. Es gelingt, trotz geringer Eigenmittel die Finanzierung für die ersten beiden Jahre zu sichern und – wie für EU-Förderungen vorgegeben – Partnerorganisationen in anderen EU-Ländern zu gewinnen.

1996

Ab 15.2.1996 stellt der Verein vier Projektkoordinatorinnen ein.² In Wien und Innsbruck werden Netzwerk-Büros eröffnet. Das Team startet das erste große EU-Projekt mit Partnerorganisationen aus Frankreich, Spanien, Italien, Portugal und Griechenland.

1996/1997

besuchen die Netzwerkerinnen* alle Mitgliedseinrichtungen und interviewen die Mitarbeiterinnen*, um ihre Anliegen zu erfahren und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Auf dieser Basis entstehen seit

1 Vereins-Gründerinnen: Marion Breiter, Frauen beraten Frauen, Wien, Anneliese Erdemgil-Brandstätter, Cassandra Mödling, Ingrid Franthal, Frauenservice Graz, Linda Hofbauer, Babsi Freistadt, Gerlinde Müller Grohotolsky, Frauenberatung Villach, Monika Palt, mafalda Graz, Annemarie Reiss, Frauenberatung Oberwart, Itta Tenschert, Frauen im Brennpunkt Innsbruck. Vier der Gründerinnen werden vom Plenum zum ersten Netzwerk-Vorstand gewählt.

2 Marion Breiter und Itta Tenschert werden – gemeinsam mit Ruth Schwarzbauer und Hannah Steiner – Mitarbeiterinnen im Netzwerk-Team.

1996 vielfältige Aktivitäten in Österreich: u.a. Arbeitsgruppen, Öffentlichkeitsarbeit, Protestbekundungen (wie z.B. die Aktion „Schlaflose Nächte“), Lobbying, Tagungen, die Wanderausstellung „Kompetenz, Karriere, Kohle“, die mehrjährige Kampagne „Frauen verdienen mehr“, Fortbildungsangebote für Beraterinnen* – wie der 2002 entwickelte Lehrgang „BELA – Berufliche Laufbahnberatung“, der bis heute angeboten wird, u.v.m.

Eine Vielzahl von EU-Projekten wird umgesetzt. Studienreisen ermöglichen Einblicke in die Arbeit gleichstellungspolitischer Akteur*innen in anderen Ländern. Das Netzwerk arbeitet mit Partnerorganisationen aus 12 Ländern zusammen, besucht zahlreiche Projektkonferenzen und Fraueneinrichtungen und empfängt die Partnerorganisationen in Österreich. Diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit inspiriert die Arbeit des Netzwerks in Österreich und fördert innovative Ansätze in der Frauen*- und Mädchenberatung.

2025

66 Frauen*- und Mädchenberatungsstellen sind Mitglieder des Netzwerks. Gemeinsam vertreten sie ihre Interessen und die Anliegen der Frauen und Mädchen, die in der Beratung deutlich werden.

Wir gratulieren

Wertschätzung motiviert

RGS Lienz: Beste Geschäftsstelle Tirols im Jahr 2024

Alljährlich ermittelt das AMS Österreich auf der Basis von Leistungsdaten die erfolgreichsten AMS-Geschäftsstellen. Der „Best of AMS-Award“ für 2024 wurde Mitte 2025 in Hallwang bei Salzburg verliehen. Im jährlich erstellten internen Geschäftsstellen-Ranking erreichte die Geschäftsstelle Lienz den ersten Platz in der Kategorie: Beste Geschäftsstelle in der Landesorganisation im Jahr 2024.

Wir beglückwünschen die RGS Lienz unter der Leitung von Barbara Grain zu dieser Auszeichnung!

Jubiläumsfeier 25 Jahre EVITA Kufstein



Am 18. November 2025 feierte unsere „Schwesternorganisation“ EVITA, Frauen- und Mädchenberatungsstelle in Kufstein, ihr 25-Jahr Jubiläum.

EVITA ist seit 25 Jahren in Kufstein aktiv und eröffnete 2020 eine weitere Regionalstelle in Wörgl. Als Interventionsstelle für psychosoziale und juristische Prozessbegleitung ist EVITA eine wichtige Anlaufstelle für Frauen und Mädchen mit Gewalterfahrung und betreibt Frauen-Not-Wohnungen in Kufstein und Wörgl. Seit 2023 ist EVITA von der Bundesregierung als Frauen-Servicestelle anerkannt.

Der Tiroler Arbeitsmarkt 2025

„Die Beschäftigung ist auf einem historischen Höchststand ... Die Lage am Tiroler Arbeitsmarkt blieb jedoch auch 2025 angespannt. In vielen Betrieben fehlen Fachkräfte, während die Zahl der Arbeitslosen ... deutlich zugenommen hat.“ – So beschreibt Landesgeschäftsführerin Sabine Platzer-Werlberger die ambivalente Lage am Tiroler Arbeitsmarkt.

Trotzdem positive Bilanz in Tirol

2025 erreichte die Beschäftigung in Tirol ein Rekordhoch. Die Arbeitslosenquote ist auf 4,5% gestiegen – im Bundesländervergleich ist dies immer noch der geringste Wert.

Frauen am Tiroler Arbeitsmarkt

2025 lag die Arbeitslosenquote der Frauen mit 4,3% etwas unter jener der Männer (4,8%). Osttirol konnte eine noch günstigere Entwicklung verzeichnen: Frauen 3,8%, Männer: 4,5%.

Ein besonders deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit betraf Branchen, in denen mehrheitlich Frauen beschäftigt sind: Handel und Gesundheits- und Sozialwesen, wobei dieser Anstieg in Osttirol deutlich geringer ausfiel als im Tirol-Durchschnitt.

Die Anhebung des Frauenpensionsalters ist am Arbeitsmarkt markant spürbar. Zwar hat sich die unselbstständige Beschäftigung von 60-jährigen Frauen in den letzten zwei Jahren fast verdreifacht, gleichzeitig ist aber auch ihre Arbeitslosigkeit sehr stark gestiegen (+712,1%). Auch im FBZ ist die Anzahl der Kundinnen über 60 spürbar angestiegen.

Langzeitbeschäftigungslosigkeit

Die Langzeitbeschäftigungslosigkeit ist um 14,9% gestiegen. Mehr als die Hälfte der Langzeitbeschäftigungslosen haben gesundheitliche Einschränkungen oder eine Behinderung, die ihre Vermittlungschancen beeinträchtigen. Circa die Hälfte sind älter als 50 Jahre und verfügen maximal über einen Pflichtschulabschluss. In Osttirol haben 26,5% der vorgemerkten arbeitslosen Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen zu kämpfen.

Von den Frauen, die 2025 zur Beratung ins FBZ Osttirol kamen, haben 35% maximal einen Pflichtschulabschluss und 40% sind älter als 50 Jahre.

Wie stehen die beruflichen Chancen für Frauen?

Qualifizierung ist nach wie vor der Schlüssel zum Erfolg. Weiterhin sind am österreichischen Arbeitsmarkt spezifische Segregationsmechanismen wirksam. Die Beschäftigung von Frauen steigt – nicht aber das Ausmaß ihrer Erwerbstätigkeit. Das bedeutet, dass Frauen weiterhin häufig in prekärem Ausmaß beschäftigt sind. Von existenzsicherndem ganzjährigem Einkommen sind viele Frauen – gerade in ländlichen Regionen – noch weit entfernt.

Trotz steigender Erwerbsbeteiligung sind Frauen am Arbeitsmarkt nach wie vor mehrfach benachteiligt:

- * In Österreich steigt die Teilzeitquote der Frauen weiterhin an und lag im Jahr 2024 bei 51,1%.
- * Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung führt zu „frauen-typischen“ Berufsbiographien: Diese sind gekennzeichnet durch längere Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit aufgrund

von Kindererziehung und/oder Betreuung bzw. Pflege von Angehörigen.

- * Frauen sind von strukturellen Ungleichheiten in der Berufsausbildung und am Arbeitsmarkt („horizontale und vertikale Segregation“) betroffen. Spezifische Rollenzuschreibungen beeinträchtigen u.a. auch die Chancen von Frauen, Führungspositionen zu erlangen.
- * Frauen sind weiterhin benachteiligt, was ihre Bezahlung betrifft.

2025 war weiterhin eine starke Dynamik bei der Vermittlung unserer Kundinnen* zu verzeichnen. Frauen, die ins FBZ kommen, sind in vielen Fällen nach kurzer Beratungszeit wieder am Arbeitsmarkt aktiv. So erfreulich das ist: in manchen Fällen wäre eine längere Beratungsphase sinnvoll, um Techniken selbständiger Arbeitssuche zu erlernen und längerfristige Perspektiven für einen nachhaltigen Verbleib in der Erwerbsarbeit zu entwickeln.

Der Mangel an Qualifizierungsmöglichkeiten in Osttirol benachteiligt vor allem Frauen mit Betreuungspflichten, die nicht bis Innsbruck oder Kärnten pendeln können, um eine Aus- bzw. Weiterbildung zu absolvieren. Insbesondere fehlen EDV-Kurse für Anfängerinnen*.

Was bedeutet das für unsere Arbeit im FBZ?

Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation am Arbeitsmarkt bleiben die vorrangigen Handlungsfelder des FBZ Osttirol:
Gemeinsam mit den FBZ-Kundinnen*

- * **Nachhaltige berufliche Perspektiven** entwickeln
- * **Eigenständige Handlungsfähigkeit** stärken
- * **Höherqualifizierung** fördern

Wir entwickeln uns weiter

Das Team des FBZ Osttirol

2025 besuchten FBZ-Mitarbeiterinnen folgende Weiterbildungen:

- * Beratung von Frauen mit Migrationshintergrund
- * AI (Artificial Intelligence) in der Beratung
- * Mental Load in der Beratung

Katrin Mitterdorfer und Michaela Putzhuber haben im März 2025 den Lehrgang „**Beruf & Laufbahn BELA**“ für Mädchen- und Frauenberater*innen erfolgreich abgeschlossen.



Unsere Mitarbeiterinnen 2025



Dr.ⁱⁿ Itta Tenschert MSc
Geschäftsführerin
Psychologin und
Organisationsentwicklerin



Katrin Mitterdorfer MA
Beraterin und Trainerin
Pädagogin und Diplom-
sozialbetreuerin



**Mag.ª (FH) Michaela
Putzhuber**
Beraterin und Trainerin
Unternehmensberaterin
und Mediatorin



**Mag.ª Katarzyna Pawlus-
Biel**
Beraterin und Trainerin
Pädagogin und Ethnologin



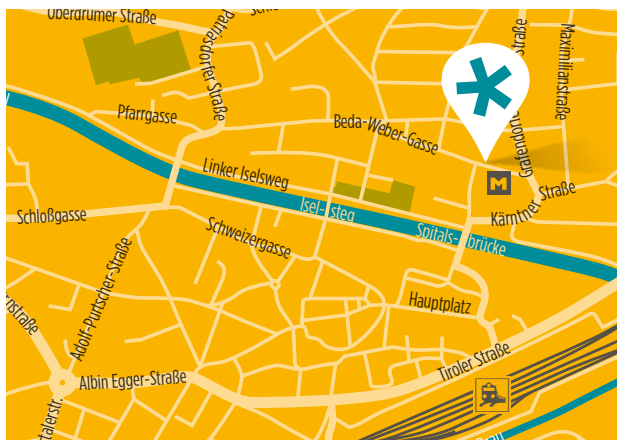
**Mag.ª Julia Stiebellehner-
Walder**
Trainerin
Sprachenlehrerin und
Erwachsenenbildnerin



Ruth Holzer
Reinigung
Köchin und Kräuterfee

**Wir danken der LGS Tirol und der RGS Lienz
für die gute Zusammenarbeit!**

Frauer* BerufsZentrum Osttirol



🏠 Beda Weber-Gasse 6a, 2. Stock · 9900 Lienz
☎ 0664-385 30 39 · 0664-356 40 08 · 0664-75 07 14 40
✉ fbz.osttirol@v-ega.at
💻 www.v-ega.at

V_ega*

Im Auftrag vom

AMS

Arbeitsmarktservice
Tirol